

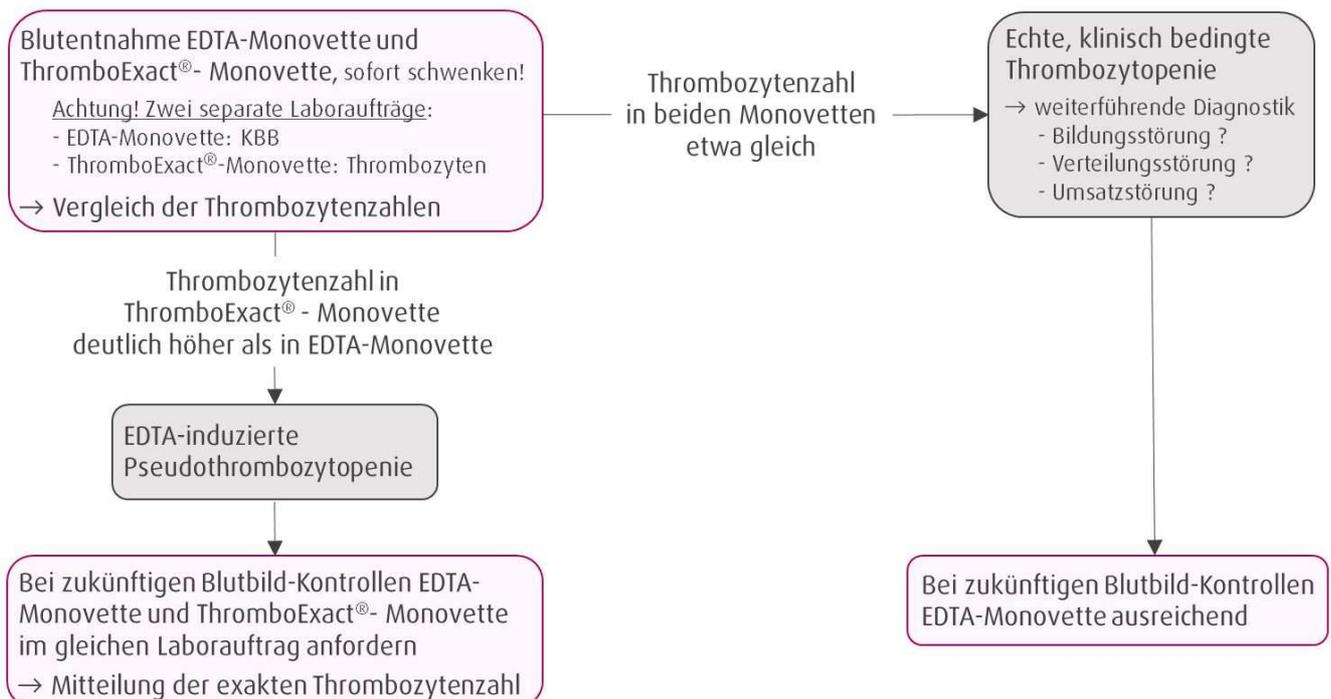
Diagnostisches Vorgehen bei Thrombozytenaggregaten

Bei der automatisierten Blutbildanalyse kommt es insbesondere bei niedrig gemessenen Thrombozytenzahlen gelegentlich zu der Befundmitteilung „Thrombozytenaggregate POSITIV“. Die Ursache dieser Aggregatbildung liegt in der Regel in einer unerwünschten Wechselwirkung des Antikoagulanzes mit dem Blut des Patienten. Folglich ist die sogenannte „EDTA-induzierte Pseudothrombozytopenie“ ein reines Laborphänomen ohne Krankheitswert.

- ▶ Das frühzeitige Erkennen einer EDTA-induzierten Pseudothrombozytopenie ist wichtig, um den diagnostischen und therapeutischen Konsequenzen, die sich aus einer tatsächlichen Thrombozytopenie ergeben, zuvorzukommen.

Die Auswirkung auf den gemessenen Thrombozytenwert ist individuell sehr variabel und führt im Zeitverlauf oft zu stark schwankenden Messwerten. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Aggregatbildung verzögert eintritt und der Effekt mit zunehmender Lagerungs- bzw. Transportdauer fortschreitet.

Folgender diagnostischer Weg wird zur Abklärung bei Thrombozytenaggregaten empfohlen:



Hinweis:

Da in Einzelfällen vorhandene (kleine) Thrombozytenaggregate nicht detektiert werden können, wird bei unplausibel niedrigen / stark schwankenden Thrombozytenwerten ebenfalls die o.g. Abklärung empfohlen.

gez. Dr. Stephan Kettermann
Ärztlicher Leiter für medizinische Qualität

Dipl. Chem. H.-O. Schmudlach
Fachwissenschaftler der Medizin
Geschäftsführer